

## Zentrale Forschungsfelder

ARBEITSKULTUREN

DIE ROLLE DER  
GEWERKSCHAFTEN

FÜHRUNGSPERSONAL  
UND AKTIONÄRE

FREMDE IN GAUSTADT

KRIEGSWIRTSCHAFT,  
ZWANGSARBEIT UND  
KRIEGSGEFANGENE

GLÖGGLER-KRISE  
DER 1970ER JAHRE

„GASTARBEITER“ UND  
ARBEITSMIGRATION

DAS GAUSTADTER  
DOPPELMILIEU

## Impressum & Kontakt

### Projektleitung & Ansprechpartner

Prof. Dr. Heidrun Alzheimer  
Lehrstuhl für Europäische Ethnologie  
Am Kranen 12  
96045 Bamberg  
euroethno@uni-bamberg.de  
0951/863-2329 (Sekretariat)

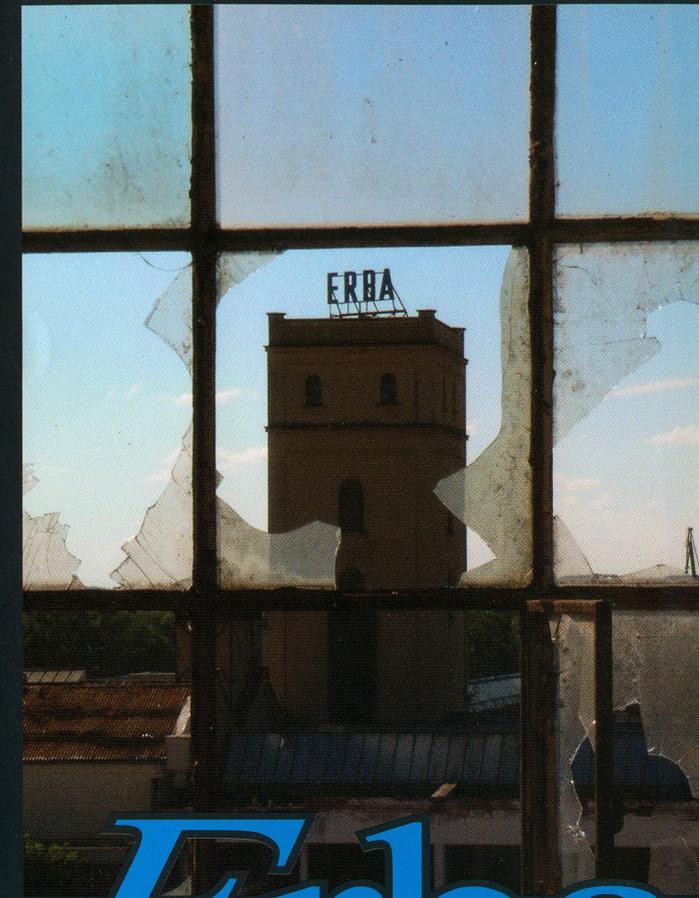
Prof. Dr. Andreas Dornheim  
Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte unter  
Einbeziehung der Landesgeschichte (Vertretung)  
Fischstraße 5-7  
96045 Bamberg  
andreas.dornheim@uni-bamberg.de  
0951/863-2366 (Sekretariat)

Stadtarchiv Bamberg  
Dr. Robert Zink  
Untere Sandstraße 30a  
96049 Bamberg  
stadtarchiv@stadt.bamberg.de  
0951/87-1371 (Sekretariat)

### Das Projekt wird gefördert durch

Stiftungen der Stadt Bamberg  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH  
Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg

Stand Februar 2010



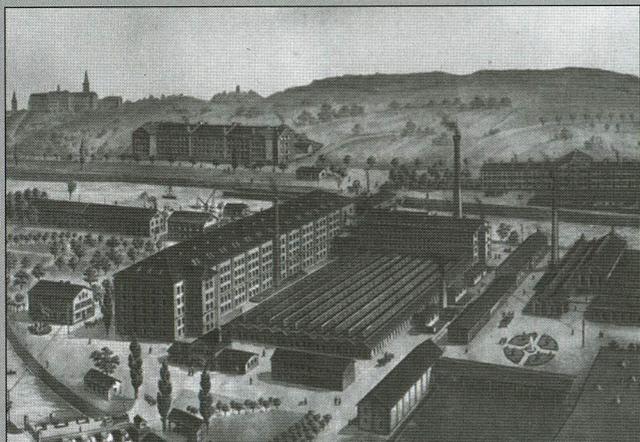
# Erba

was war?  
was bleibt?

Ein Forschungsprojekt  
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
in Verbindung mit dem Stadtarchiv Bamberg

## **Erba WECHSELHAFTE GESCHICHTE EINES FRÄNKISCHEN UNTERNEHMENS**

1856 gründeten findige Investoren um den Bamberger Geschäftsmann Friedrich Krackhardt und den Augsburger Industriellen Ludwig August Riedinger eine Aktiengesellschaft zur Nutzung der Wasserkraft an der Regnitz in Gaustadt. Damit war die Absicht verbunden, ein großes Textilunternehmen zu etablieren. Am 14. August 1858 nahm die „Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei Bamberg“ die Produktion auf. Oberfranken wurde zur „Textilregion“.



1927 entstand durch eine Fusion die „Baumwollspinnerei Erlangen-Bamberg“ (kurz: Erba). 1943 wurden Teile des Unternehmens vom NS-Staat beschlagnahmt und für geheime Rüstungsproduktionen verwendet. Nachdem die Erba in der Nachkriegszeit zu neuer Blüte gefunden hatte, trieb der Baustoffhändler Hans Glöggl, der 1972 die Aktienmehrheit erworben hatte, die Firma beinahe in den Konkurs. Von den Folgen erholte sich das Unternehmen nur noch zeitweise. Im Sommer 1993 stellte die Erba die Produktion ein.

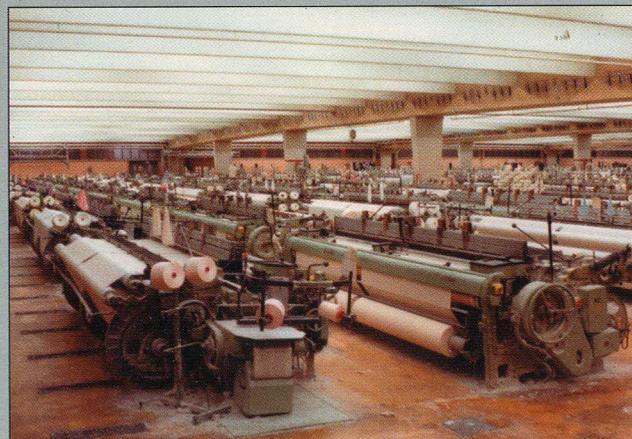


### **Erba – IHR BEITRAG?**

Das Forschungsprojekt Erba kann durch Ihren Beitrag bereichert werden:

Sie waren Mitarbeiterin oder Mitarbeiter der Erba? Sie besitzen Fotos und Postkarten, Schriftstücke und Aufzeichnungen oder Gegenstände rund um das Thema Erba? Sie sind bereit, uns in Gesprächen und Interviews an Ihren Erlebnissen und Erfahrungen teilhaben oder Ihre Materialien auswerten zu lassen?

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.



## **Erba ANSÄTZE, METHODEN UND ZIELE DES FORSCHUNGSVORHABENS**

Einerseits will unser Forschungsprojekt eine möglichst genaue Darstellung der Geschichte der Erba liefern, andererseits soll die Wirkung des Unternehmens auf die Gemeinde bzw. den Stadtteil Gaustadt erforscht werden. Dabei sollen unterschiedliche historisch-kulturwissenschaftliche Methoden Anwendung finden, denn gerade die Kombination verschiedener Ansätze hat sich in der kulturwissenschaftlichen Forschung als vielversprechend erwiesen.



Es werden schriftliche, bildliche (fotografische) und mündliche Quellen analysiert. Dies heißt, dass Archivalien zur Erba aus den Archiven herangezogen werden, ebenso wie Bildquellen, die jedoch auch von Privatpersonen stammen. Des Weiteren werden ehemalige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in lebensgeschichtlichen Interviews befragt.

Aus diesen Ergebnissen sollen eine Präsentation sowie eine Publikation zur Landesgartenschau 2012 entstehen.